

Das Buch

Das passiert sicher nicht häufig: Da bekommt man als Antiquar immer wieder Anfragen nach einem bestimmten Buch ...

Ich suche besonders:

Kurt Seidel,

Brücke zum Härtsfeld

... und kann es nicht liefern. Es wird einfach nicht angeboten! (Man hat es deshalb auch noch nie in der Hand gehabt, weil leider auch Suchanzeigen nicht weiterhelfen.)

Und dann ruft eines Tages der Autor an, um bei diesem Antiquar, der zugleich auch Verleger und Versandbuchhändler für Eisenbahnliteratur ist, ein Buch zu bestellen. Natürlich spricht man auch über die „Brücke zum Härtsfeld“ und die zahlreichen Anfragen. Der erste Kontakt ist geknüpft und bald darauf kommt dann ein Verlagsvertrag zustande, der zu einer zweiten Auflage des gesuchten Buches führt.

Ja, und nun liegt sie wieder vor: „Die Härtsfeld-Bahn Aalen – Neresheim – Dillingen“. Ein Buch, das beispielhaft eine schwäbische Schmalspurbahn und ihre wechselvolle Geschichte beschreibt. Ein Buch, zu dem der Autor schon 1963 zahlreiche zustimmende Briefe erhielt. So schrieb zum Beispiel ein ehemaliger Lehrer: „... ein Musterbeispiel dafür, wie man die Geschichte einer Schmalspurbahn zu schreiben hat!“ Ähnlich sah es auch Peter-Jürgen Schierk, Buchhändler in Essen: „Es ist das beste Kleinbahn-Buch das ich bisher gesehen habe, und eines der besten Eisenbahnbücher überhaupt. Erschöpfender kann man dieses Thema kaum noch behandeln. Aus jeder Zeile dieses ungemein sorgfältig zusammengestellten Buches spricht das große Interesse, das Sie dem Gegenstand Ihrer

Betrachtung entgegenbringen. Ohne diese Bahn jemals gesehen zu haben, ist man bestens unterrichtet. Auch äußerlich braucht sich das Buch vor keinem professionellen Büchermacher zu verstecken; im Gegenteil: Es ist in der Anordnung und im Druck ein Hochgenuß. Als Buchhändler kann ich dieses Urteil mit gutem Gewissen abgeben.“

Der Autor

Dr. rer. pol. Kurt Seidel, geboren am 24. Juni 1921 in Saulgau – in Neresheim auf dem Härtsfeld aufgewachsen und seit 1927 in Schwäbisch Gmünd seßhaft, hat sich der Eisenbahngeschichte verschrieben.

Nicht ganz ohne die nachhaltigen Kindheitseindrücke entstand 1962 seine „Brücke zum Härtsfeld“. Mit diesem Buch hat er in der neueren Eisenbahnliteratur verbindliche Maßstäbe gesetzt und damit gleichzeitig dokumentiert, daß das Thema Eisenbahn in historischen Arbeiten keinesfalls isoliert betrachtet werden kann und darf, sondern in die Wirtschafts- und Kulturgeschichte, in lokal- und landeskundliche Überlegungen eingebettet und mit ihnen eng verbunden sein muß.

Dem Erstlingswerk „Brücke zum Härtsfeld“, am 24. März 1964 mit dem Schubart-Literaturpreis der Stadt Aalen ausgezeichnet, folgten weitere Veröffentlichungen: 1970, zusammen mit Albert Mühl, „Die Württembergischen Staats-eisenbahnen“, 1972 in Verbindung mit anderen Verfassern „Schmalspur zwischen Vogesen und Schwarzwald“ und schließlich 1977 „Schmalspur in Baden-Württemberg“.

Dr. Seidel ist ständiger historischer Mitarbeiter der Bundesbahndirektion Stuttgart und meint: „... noch viel eisenbahnhistorischer Stoff harret einer systematischen und wissenschaftlich einwandfreien Aufbereitung. Ich bleibe der Eisenbahngeschichte auf der Spur!“